

Jahresbericht 2014

Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum



JAHRESBERICHT BILDUNGSNETZWERKE EPPINGHOFEN UND STYRUM 2014

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Mülheim an der Ruhr

Referat V. Koordinierungsstelle Integration

www.muelheim-ruhr.de/teilhabe-integration

Redaktion:

Halime Çakır-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen, Dr. Michael Maas

Layout:

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Fotos:

Walter Schernstein, Halime Çakır-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen, Dr. Michael Maas,

Christine Oetter, RuhrFutur gGmbH (Simon Bierwald) sowie privat

Der vorliegende Bericht ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der maskulinen Sprachform verfasst, wofür wir die Leserinnen um Verständnis bitten.

Mülheim an der Ruhr, 2015

01.	Vorwort	4–5
02.	Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum	6–9
03.	Eltern als Bildungspartner stärken MUT – Mitmachen und Trauen Kochprojekt „Africa meets Europe“ Mutter-Kind-Ausflug in die Camera Obscura Opstapje feierte den ersten Geburtstag Das Programm Starke Väter	10–19
04.	Sprach- und Sozialkompetenzen von Kindern stärken Netzwerk Literacy veranstaltet Lesepatzenforum im MedienHaus „Wenn ich einmal groß bin...“ Erzählwerkstätten Junge Dichterlinge präsentieren ihre Werke	20–23
05.	Vernetzung, Fachaustausch und Transparenz Fachveranstaltung zum Thema „Mehrsprachigkeit und alltagsintegrierte Sprachbildung“ Werkstattwoche 2014 „Ent-spannendes Eppinghofen“ Ein Sporttag für kleine Leute Oase Unperfekt – ein internationaler Gemeinschaftsgarten in Styrum geht an den Start Vernetzung, Fachaustausch und Transparenz	24–31

SEHR GEEHRTE LESER UND LESERINNEN, LIEBE BILDUNGSPARTNER UND BILDUNGSPARTNERINNEN,



wir freuen uns, Ihnen mit diesem sechsten Jahresbericht der Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum für das Jahr 2014 wieder die erfolgreiche Arbeit in den beiden Stadtteilen präsentieren zu können.

Im Rahmen der Bildungsnetzwerke verfolgen wir das Ziel, Eltern als Bildungspartner von Kindertageseinrichtungen und Schulen in den Mittelpunkt zu stellen. Wir beziehen sie in die Förderung ihrer Kinder mit ein, stärken ihre Erziehungskompetenz, vernetzen vorhandene Einrichtungen in den beiden Stadtteilen und machen bestehende Angebote transparenter.

Der Bericht zeigt, dass die bereits sehr gute Vernetzung in den beiden Stadtteilen weiter fortschreitet. Das hat sich an der regen Teilnahme bei der Fachveranstaltung „Alltagsintegrierte Sprachförderung“ gezeigt. Das Engagement der Mülheimer Akteure für die Kinder und ihre Familien spiegelt sich unter anderem darin wider, dass sich Angebote aus dem niederschweligen Sprachprogramm MUT (Mitmachen und Trauen) an Schulen etabliert haben. Viele Mülheimer arbeiten ehrenamtlich oder in ihrem professionellen Umfeld mit viel Energie an unseren gemeinsamen Zielen mit und helfen so, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern – moderiert von den Stadtteilkordinatoren Halime Çakir-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen und Dr. Michael Maas.

Viel haben wir schon auf dem gemeinsamen Weg in den Bildungsnetzwerken erreicht. Dennoch liegen noch vielfältige Aufgaben vor uns, die wir nur gemeinsam erfüllen können. Deshalb laden wir Sie herzlich ein: Unterstützen Sie uns, als Bildungspartner, als Elternteil oder als Person, die sich engagieren möchte. Für eine familienfreundliche, liebens- und lebenswerte Stadtgesellschaft – hier bei uns in Mülheim an der Ruhr!

Ihre

Dagmar Mühlenfeld

Oberbürgermeisterin

Ihr

Ulrich Ernst

Beigeordneter

02 BILDUNGSNETZWERKE IN EPPINGHOFEN UND STYRUM

Im Rahmen der Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum werden für eine erfolgreiche Bildungsentwicklung von Kindern bestehende Angebote zur Stärkung der Kompetenzen von Kindern und Eltern zusammengeführt, weiterentwickelt oder neu gestaltet. Die Bildungsnetzwerke, die sich seit 2009 in den beiden Stadtteilen entwickelt haben, sind eine gute Basis für die partnerschaftliche und lebendige Zusammenarbeit von Bildungsinstitutionen, Eltern, Vereinen, Verbänden, Organisationen und Menschen verschiedener Kulturen.

Handlungsleitend ist dabei die in Eppinghofen und Styrum 2009 gemeinsam formulierte „Erklärung der Bildungspartnerschaften“, die inzwischen von 60 Bildungspartnern unterzeichnet wurde. Als neuer Kooperationspartner kam im Jahr 2014 die städtische Kindertageseinrichtung Zauberwald hinzu. Die evangelische und katholische Grundschule in Styrum fusionierten zur „Brüder Grimm Schule“.

Träger der Bildungsnetzwerke sind als Projektpartner die Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung mbH und die Koordinierungsstelle Integration der Stadt Mülheim an der Ruhr. Um die Koordination der vielfältigen Aufgaben in Eppinghofen und Styrum kümmern sich die Stadtteilkoordinatoren Halime Çakır-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen und Dr. Michael Maas. Ihre Arbeit wird von Kooperationspartnern auch aus unterschiedlichen Migrantenorganisationen fachlich begleitet und beraten.

Gefördert wird die Arbeit in den Stadtteilen aus Mitteln des Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF) und der Leonhard-Stinnes-Stiftung.



02 Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum

ERKLÄRUNG DER BILDUNGSPARTNERSCHAFT EPPINGHOFEN UND STYRUM

Kinder sind unsere Zukunft. Daher soll jedes Kind, das in unserem Stadtteil aufwächst, in seiner Entwicklung bestmöglich gefördert werden – unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Unsere Vision ist, als Bildungspartnerschaft eine umfassende Förderung für alle Kinder im Stadtteil anzubieten, bei der das Kind mit seinen Fähigkeiten und Interessen im Mittelpunkt steht. Zu dieser Bildungspartnerschaft zählen formale Bildungseinrichtungen, alle Orte, an denen Kinder im Stadtteil die Möglichkeit haben, etwas zu lernen und alle Aktiven im Stadtteil, die sich im Sinne dieser Erklärung engagieren.

Die kulturelle Vielfalt im Stadtteil ist positiv für eine lebendige und zukunftsfähige Gemeinschaft. Unser Ziel ist, Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Einrichtungen und Eltern auszubauen. Unser Ziel ist, eine Bildungslandschaft zu gestalten, in der verschiedenste Initiativen im Sinne einer ganzheitlichen Bildungsförderung vernetzt zusammen arbeiten.

Unser Ziel ist, Eltern als erste und wichtigste Erzieher ernst zu nehmen und sie im Dialog zu begleiten und zu stärken. Unser Ziel ist, Kindern und Eltern bessere Zugänge zu passenden Lern- und Hilfsangeboten zu ermöglichen.

Mit dieser Erklärung gründen wir eine stadtteilorientierte Verantwortungsgemeinschaft für die Erziehung und Bildung der Kinder und laden alle Akteure im Stadtteil ein, sich dieser Erklärung anzuschließen.

DIE BILDUNGSPARTNER IN EPPINGHOFEN UND STYRUM:

- ▶ Afrika Vision e.V.
- ▶ Albis Haus für Kinder, Städtische Kindertageseinrichtung
- ▶ Astrid Lindgren-Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ ATIB, Türkisches Kulturzentrum Neustadtstraße
- ▶ AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Berufskolleg Stadtmitte
- ▶ Brüder Grimm Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ Cafe 4 You
- ▶ Caritas-Sozialdienste e.V.
- ▶ Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE) e.V.
- ▶ Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Diakonisches Werk
- ▶ Die kleinen Strolche, Evangelisches Familienzentrum
- ▶ Die wilde Dreizehn, Städtische Kindertageseinrichtung
- ▶ DITIB, Mülheim Fatih Moschee
- ▶ DITIB, Mülheim Ulu Moschee
- ▶ Evangelische Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ Evangelische Kirche Styrum
- ▶ Evangelische Kirchengemeinde an der Auerstraße
- ▶ Evangelische Lukaskirchengemeinde Mülheim an der Ruhr
- ▶ Evangelisch-methodistische Kirche, Gemeinde Mülheim-Eppinghofen/Zionskirche
- ▶ Familienhebammen
- ▶ Fantadu, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Feldmann-Stiftung
- ▶ Fiedelbär, Städtisches Familienzentrum
- ▶ Forum Bildungszentrum N.I.L. e.V.
- ▶ Fröbel-Kindergarten Siekids Energiezwerge
- ▶ Gemeindezentrum an der Auerstraße (EFG)
- ▶ Gemeinschaftsgrundschule Styrum
- ▶ Haus der kleinen Leute, Evangelische Kindertageseinrichtung
- ▶ Heinrich-Thöne-Volkshochschule
- ▶ IGMG, Islamische Gemeinde Milli Görüs Mülheim
- ▶ Interkultureller Elternverein e.V.
- ▶ Karlchen, Städtisches Familienzentrum
- ▶ Katholische Familienbildungsstätte Mülheim und Oberhausen
- ▶ Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Frühförderzentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr
- ▶ Kommunales Integrationszentrum (ehemals RAA)
- ▶ Love from Africa e.V.
- ▶ Max-Kölges-Schule (ehemals Hauptschule an der Bruchstraße)
- ▶ Menschenkinder, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Mülheimer Initiative für Toleranz (M.I.T.)
- ▶ Mülheimer Sportservice (MSS)
- ▶ Multikultureller Familienverein Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Nachbarschaftsverein e.V.
- ▶ Psychologisches Beratungszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr
- ▶ Pustebblume, Städtisches Familienzentrum
- ▶ Regenbogenland, Städtische Kindertageseinrichtung
- ▶ RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH
- ▶ Rotary Club Mülheim-Uhlenhorst
- ▶ Schule am Dichterviertel, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ Sozialagentur Styrum
- ▶ Soziale Kinder- und Jugendarbeit e.V., Jugendzentrum Stadtmitte
- ▶ St. Mariae Rosenkranz, Katholisches Familienzentrum
- ▶ Stadtbibliothek Mülheim an der Ruhr
- ▶ Städtische Gemeinschaftsgrundschule an der Zunftmeisterstraße
- ▶ Stadtbibliothek Styrum
- ▶ Stadtteilmanagement Eppinghofen
- ▶ Styrumer Turnverein
- ▶ Willy-Brandt-Schule
- ▶ Zauberhöhle, Städtische Kindertageseinrichtung
- ▶ Zauberwald, Städtische Kindertageseinrichtung

HALIME ÇAKIR-NURDOĞAN

STADTTEILKOORDINATORIN EPPINGHOFEN

„Es macht mir Freude, Frauen, Eltern und Kinder zu unterstützen, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und für sie Ansprechpartnerin zu sein. 60 Bildungspartner vernetzen sich miteinander, um diese Zielgruppe zu stärken. Teil dieses Ganzen zu sein, ist ein tolles Gefühl. Ich danke für die gute Zusammenarbeit.“



DR. SONJA CLAUSEN

STADTTEILKOORDINATORIN EPPINGHOFEN

„Gemeinsam mit den Bildungspartnern und vielen engagierten Menschen in Eppinghofen haben wir im vergangenen Jahr die Maßnahmen für eine erfolgreiche Bildungsentwicklung von Kindern weiterentwickelt. Ich freue mich sehr, dass dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Netzwerk dies immer wieder auch bei vollen Terminkalendern so gut gelingt.“



DR. MICHAEL MAAS

STADTTEILKOORDINATOR STYRUM

„Ich bin dankbar, koordinierend in einem Stadtteil tätig sein zu dürfen, der sich durch ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl und eine enge Vernetzung aller Bildungspartner auszeichnet. Der wertschätzende Umgang miteinander, die Offenheit für neue Impulse und die pragmatische Haltung der haupt- und ehrenamtlichen Akteure im Stadtteil erleichtern mir meine Arbeit. Mir persönlich hat im letzten Jahr besonders die gemeinsame Arbeit an den Themenfeldern „Väter stärken“ und „Interkulturelle Gemeinschaftsgärten“ Freude bereitet.“



MUT – MITMACHEN UND TRAUEN

MUT ist ein niederschwelliges Mülheimer Sprach-Programm, mit dem Frauen und Eltern in Eppinghofen und Styrum ermutigt werden sollen, die deutsche Sprache zu erlernen und ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Die Teilnehmenden werden für die Teilnahme an weiteren Maßnahmen motiviert und auf Integrationskurse vorbereitet. MUT bündelt unter seinem Dach Angebote aus der Stadt von unterschiedlichen Anbietern. Es werden Bedarfe bei der Zielgruppe identifiziert und Angebote gemeinsam mit den Stadtteilkordinatoren und den Bildungsakteuren initiiert und begleitet. Das können sowohl Frauengesprächskreise zu unterschiedlichsten Themen wie auch Deutschkurse oder Sprachcafés ohne weitere spezielle Themenangebote sein.



Eine „Café“-Atmosphäre des Willkommens sowie gemeinsame Themen und Aktivitäten wie Kochen, Nähen, Fahrradfahren in Projekten der Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum mit den Bildungsakteuren haben gezeigt, dass diese Angebote besonders gut geeignet sind, um Frauen und Eltern zu erreichen. Hier wird die Möglichkeit geschaffen, die Bedeutung verbesserter Sprachkenntnisse unmittelbar zu erkennen und zu erleben. Die Frauenkurse dienen aber nicht nur dem reinen Spracherlernen, sondern auch dem Austausch zwischen den Kulturen, dem interreligiösen Dialog und der Integration.

NICOLA KÜPPERS,
SCHULLEITERIN GGS DICHTERVIERTEL

„Ich freue mich sehr, dass das so wichtige und erfolgreiche MUT-Café seit seinem Beginn in den Räumlichkeiten unserer Schule angesiedelt ist und in Eppinghofen zu einer gerne besuchten Instanz geworden ist.“

Das friedliche, wertschätzende und regelmäßige Zusammentreffen von Frauen verschiedenster Nationalitäten und Kulturen ist dabei für unsere Schule mehr als nur die Bereitstellung von Räumlichkeiten für einen sinnvollen und wünschenswerten Zweck. Diese Treffen haben eine Strahlkraft für unser Bestreben, Eltern frühzeitig in die Schule zu holen und wertschätzenden Umgang mit Akzeptanz aller Unterschiede auch schulisch zu leben. Schule wird so zur Begegnungsstätte, die das Mitmachen und Trauen bei der Gestaltung unseres Schullebens fördert.“

BISHERIGE ANGEBOTE IM MUT-PROGRAMM

MUT-Cafés

In den MUT-Cafés treffen sich die Frauen in einer Café-Atmosphäre. Es gibt eine Café-Leitung, die das Café organisiert. Bei Kaffee und Gebäck sollen die Frauen dabei unterstützt werden, sich ihrer eigenen Kultur bewusst zu werden und die deutsche Kultur besser kennen zu lernen. Sie bekommen Informationen rund um Bildungsthemen.

Das MUT-Café setzt sich aus einem festen Teilnehmendenkreis zusammen, der sich zu festgelegten Terminen trifft. Die MUT-Cafés finden als Kooperationsprojekt unter der Leitung des Bildungsnetzwerks Eppinghofen statt. An den Standorten AWO Bahnstraße und GGS Dichterviertel wird das Projekt in Kooperation mit der AWO KV Mülheim durchgeführt und das MUT-Café an der GGS Zunftmeisterstraße in Kooperation mit dem Caritas-Sozialdienste e.V. Mülheim.

Sprachcafé Feminin in der Vereinsstraße

Auch im Sprachcafé Feminin treffen sich die Frauen in einer Café-Atmosphäre. Es gibt eine Café-Leitung, die das Café organisiert. Bei Kaffee und Gebäck sollen die Frauen dabei unterstützt werden, sich ihrer eigenen Kultur bewusst zu werden und die deutsche Kultur besser kennen zu lernen.

Sie bekommen Informationen rund um Erziehungsthemen, das deutsche Bildungssystem, Schutz vor häuslicher Gewalt, Gesundheit, Alltagsbewältigung / Orientierung im Stadtteil u.v.m.

Das Sprachcafé ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Caritas Sozialdienste e.V. Mülheim und dem Bildungsnetzwerk Eppinghofen.

NENAD DOBRIVOJEVIC
CARITAS, KOOPERATIONSPARTNER IM MUT-PROGRAMM

„Das Sprachcafé an der Gemeinschaftsgrundschule Zunftmeisterstraße wurde unter der Trägerschaft der Caritas ins Leben gerufen. Es wird nun im dritten Jahr des Bestehens unter dem Dach des MUT-Angebots in Kooperation mit dem Bildungsnetzwerk Eppinghofen fortgeführt.“

Wir möchten mit unserem MUT-Sprachcafé Frauen verschiedener Herkunft am selben Lernort wie Ihre Kinder rund um das Thema Spracherwerb begleiten. Im Grunde geht es hierbei nicht selten um Unsicherheiten der eigenen Integration. In vertrauter Atmosphäre können die Teilnehmerinnen diese Unsicherheiten verbalisieren und sich so in einem geschützten Rahmen öffnen. Das Sprechen, die freie Rede in deutscher Sprache hilft bei der Verständigung und dem Aufbau von Selbstbewusstsein.“



Nadel trifft Faden – Nähkurs in Styrum

Seit September 2014 lernen acht Frauen in Räumlichkeiten der Gemeinde St. Mariae Rosenkranz unter fachlicher Anleitung, wie man preiswert und selbständig die eigene Garderobe ändert, z.B. einen Reißverschluss ersetzt oder einen Rock schmaler näht. Veranstalter des Kurses ist die Katholische Familienbildungsstätte. Der Kurs wird in Kooperation mit dem Programm MUT durchgeführt und vom Bildungnetzwerk Styrum unterstützt.

Näh-Café in der GGS Zunftmeisterstraße

Im Näh-Café wird an die Stärken der Frauen angeknüpft. Viele Frauen haben Grundkenntnisse im Nähen, die sie hier einbringen und zeigen können. Dieser ressourcenorientierte Ansatz motiviert die Teilnehmerinnen, sich aktiv einzubringen. Beim Nähen bringt der Austausch über ästhetische Fragen der Stoff- und Formauswahl die Frauen ins Gespräch und macht sie miteinander vertraut. Auf dieser Basis können sie so auch heiklere und konflikthafte Themen und Unsicherheiten ansprechen, etwa im Umgang mit den eigenen Kindern.

Das Näh-Café setzt sich aus einem festen Teilnehmerinnenkreis zusammen, der sich zu festgelegten Terminen trifft und ist ein Kooperationsprojekt zwischen AWO KV Mülheim und dem Bildungnetzwerk Eppinghofen.



MUT-Fahrradkurs für Frauen am Dichterviertel

Der Fahrradkurs stärkt die Verkehrskompetenzen von Frauen bzw. Müttern mit Migrationshintergrund und ist somit auch gleichzeitig eine Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz. Hier wird die Sprachförderung hervorgehoben (Fachsprache, Verkehrsregeln usw.). Die Frauen bzw. Mütter haben durch das Fahrradfahren die Gelegenheit, sich zu bewegen und fördern so ihre Gesundheit. Durch das Erlernen des Fahrradfahrens können Eltern eine Vorbildfunktion für ihre Kinder als Verkehrsteilnehmende übernehmen.

Der Kurs ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Verkehrswacht Mülheim und dem Bildungnetzwerk Eppinghofen.



FRANZ HERGARTEN
LEITER MUT-FAHRRADKURS:

„In enger Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule der Stadt Mülheim an der Ruhr, Herrn Jovanovic, finden die Radfahrkurse schon seit mehreren Jahren statt.

Die Teilnehmerinnen haben bisher die gesteckten Ziele – mal früher, mal später – immer erreicht. Dabei fiel insbesondere der sportliche Ehrgeiz der Frauen auf. Durch Fleiß und Spaß führte dies zum Ziel.

Oftmals wurde von den Teilnehmerinnen der Übungszeitrahmen selbst überschritten.

Aus diesen Gründen freuen sich Herr Jovanovic und ich auf den nächsten stattfindenden Radfahrkurs mit hoffentlich ebenso engagierten Frauen.“



SONDERAKTIONEN IM MUT-PROGRAMM

Ausflug zum Biggensee

Am 14. September 2014 begaben sich vom Jugendzentrum Stadtmitte aus 43 Personen in das Erholungsgebiet um den Biggensee im Sauerland. Die Gruppe setzte sich zusammen aus dem Klientel der AWO, Caritas, dem Stadtteilmanagement, MUT-Programm und den Besuchern des Jugendzentrums. Diese spannende Reise ermöglichte den Teilnehmenden, kulturelle und landschaftliche Besonderheiten in NRW kennen zu lernen und Sprachanlässe zu schaffen. Ebenso befindet sich dort Deutschlands größte und schönste Tropfsteinhöhle, die ebenfalls besucht wurde. Das Angebot war generationsübergreifend und international.



Internationale Rathausführung

Das Bildungsnetzwerk Eppinghofen lud die Mülheimerinnen zu einer spannenden Rathausführung der besonderen Art ein. 14 Frauen aus verschiedenen Nationen folgten der Einladung. Die Teilnehmerinnen waren begeistert – nicht nur von den beeindruckenden Räumlichkeiten des Mülheimer Rathauses, sondern auch vom Büro der Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlendorf. Für Teilnehmerinnen mit wenig Deutschkenntnissen war auch eine Übersetzerin mit dabei. Die rund 90-minütige Führung mit Beate Fischer (MST GmbH) gab Einblick in die moderne Funktionalität der Räumlichkeiten im Inneren, wie z.B. dem neuen Ratssaal. Die Frauen erhielten spannende Informationen rund um das historische Rathaus mit seinem ganz besonderen architektonischen Charme, das 2015 sein 100-jähriges Jubiläum begeht.

KOCHPROJEKT „AFRICA MEETS EUROPE“

Die gemeinsam zubereitete Mahlzeit ist ein wichtiger Anlass, um über verschiedene Sprachen und Gebräuche hinweg voneinander zu lernen.

Das Projekt Africa meets Europe ermöglichte einen Blick auf verschiedene Esskulturen im Senegal, in Ghana, Nigeria, Ägypten und Deutschland, auf den Umgang mit Nahrungsmitteln, die Rollenverteilung in der Familie und die Lebensbedingungen in den verschiedenen Herkunftsländern.

Deutlich wurde zum Beispiel, dass in Deutschland alle am Tisch gleichzeitig anfangen zu essen, während afrikanische Frauen darauf achten, dass zuerst Männer, Kinder und Gäste versorgt sind. Gewundert haben sich afrikanische Eltern über die Kompetenzen der Kinder und ihre stärkere Beteiligung in der Küche.

Bei der Rezeptauswahl und Zubereitung der Speisen wurde über gesundes Essen informiert und über Tischsitten gesprochen. Informiert wurde aber auch über das Sorgerecht im Trennungsfall und die Rolle des Vaters in der Familie.



MUTTER-KIND-AUSFLUG IN DIE CAMERA OBSCURA

Auf eine spannende Reise in die Frühgeschichte des Films begaben sich am 17. Mai 2014 zehn Mütter mit ihren Kindern bei einem Ausflug in die Camera Obscura.

Die Mütter treffen sich einmal wöchentlich zu einem Elterncafé in Styrum, um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu Fragen rund um die Erziehung und Bildung ihrer Kinder auszutauschen. Um den Zusammenhalt der Müttergruppe zu stärken, ihren Erfahrungshorizont zu erweitern und die Kenntnisse über die eigene Heimatstadt zu vertiefen, veranstaltete das Bildungsnetzwerk Styrum einen Ausflug in dieses einzigartige Museum. Einleitend demonstrierte Museumsleiter Dr. Tobias Kaufhold den Kindern und ihren Müttern die Funktionsweise dieser größten begehbaren Camera Obscura der Welt. Trotz fehlenden Sonnenscheins war die Bildqualität beeindruckend gut und die Kinder fühlten sich wie Geheimagenten, die unbemerkt die Umgebung beobachten. Anschließend durfte jedes teilnehmende Kind unter Anleitung für sich ein Kaleidoskop basteln und erlebte auf diese Weise ein weiteres optisches Phänomen auf ganz praktische Art und Weise. Währenddessen entdeckten die Mütter für sich die auf vier Ebenen verteilte Ausstellung zur Frühgeschichte des Films. Bei allen Müttern weckte die Veranstaltung das Interesse nach einem weiteren Ausflug.



OPSTAPJE FEIERTE DEN ERSTEN GEBURTSTAG



Am Montag, den 2.6.2014, feierten Familien, Hausbesucherinnen, Partnerinnen und Unterstützerinnen den ersten Geburtstag des Spiel- und Lernprogramms Opstapje.

Für die kleinen und großen Gäste gab es im Familienzentrum Karlchen eine Geburtstagstorte sowie Basteleien, Sing- und Tanzspiele. Mit Begeisterung teilgenommen haben Familien aus den beiden Stadtteilen Eppinghofen und Styrum, in denen Opstapje mit jeweils einer Gruppe durchgeführt wird.

Opstapje richtet sich an Familien mit Kleinkindern ab ca. einem Jahr. Das Programm wurde in Mülheim 2013 als ein wichtiges Element der Begleitung von Familien entlang der Bildungskette eingeführt. Es handelt sich um ein deutschlandweit an rund 45 Standorten durchgeführtes und durch



NURAN BRÜNTGENS
OPSTAPJE-HAUSBESUCHERIN:

„Opstapje ist die beste Erfindung, seit es Kinder gibt. Es hilft nicht nur dem Kind selbst, sondern auch der Mutter und den Geschwisterkindern in der Familie.“

Wir achten darauf, dass die Spiele nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. Manche Mütter sind jetzt auch motiviert, andere Angebote wahrzunehmen, z.B. einen Sprachkurs im MUT-Café.“

wissenschaftliche Untersuchungen in der Wirkung belegtes präventives Spiel- und Lernprogramm, das aufsuchende und einladende Elemente miteinander verknüpft.

Die Vermittlung von Kompetenzen und Kenntnissen zum entwicklungsförderlichen Spiel erfolgt als „Lernen am Modell“ während des wöchentlichen Hausbesuchs. Die Hausbesucherin bringt altersgerechte, entwicklungspsychologisch wertvolle Spielmaterialien mit und zeigt der Mutter oder dem Vater konkret, wie sich damit spielen lässt und was ihr Kind dabei lernt.

Neben den Hausbesuchen finden alle zwei Wochen Gruppentreffen statt: in Eppinghofen im Familienzentrum Fiedelbär und in Styrum im Familienzentrum Karlchen. Bei den Treffen geht es um die spielerische Vertiefung der Programminhalte und Vermittlung neuer Informationen. Die Familien bilden untereinander neue Netzwerke und werden ermutigt, weitere Angebote wahrzunehmen.

Zum Opstapje-Team gehören neben der Koordinatorin vier Hausbesucherinnen. Sie wurden für diese Aufgabe qualifiziert und werden laufend weiter fachlich begleitet. Dabei hat sich die Kooperation mit den Familienhebammen und der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Mülheim an der Ruhr sehr bewährt. Dank der Förderung durch die Leonhard-Stinnes-Stiftung ist das Programm für die Familien gebührenfrei.



DAS PROGRAMM STARKE VÄTER

Väter und Kinder sind füreinander wichtig. Wenn Väter das Aufwachsen ihrer Kinder noch aktiver begleiten, profitieren alle Familienmitglieder. Durch gemeinsam verbrachte Zeit wird die Beziehung zwischen Vätern und ihren Kindern gestärkt. Das Programm Starke Väter unterstützt Väter in ihrer Elternrolle und motiviert sie durch unterschiedliche Maßnahmen, noch mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen.

VATER-KIND-AKTIONSWOCHEN IN STYRUM

Mit den „Styrumer Vater-Kind-Aktionswochen“ machte sich in den ersten Juniwochen 2014 erstmals in Nordrhein-Westfalen ein ganzer Stadtteil für das Thema Väter stark und setzte öffentlichkeitswirksam ein Zeichen. Der Schwerpunkt lag in verschiedenen Vater-Kind-Aktionen in Kitas und Schulen. So organisierte beispielsweise das Familienzentrum Karlichen einen Vater-Kind-Ausflug in den Witthausbusch. Im Offenen Ganztage der Caritas, Standort Meißelstraße, bauten die Väter mit ihren Kindern gemeinsam ein Vogelhäuschen und die Kita „Die wilde 13“ veranstaltete einen Vater-Kind-Nachmittag „Rund um den Ball“.

Väter und Kinder genossen die gemeinsam verbrachte Zeit. Fast alle Aktionen waren unerwartet gut besucht. So wurde z.B. die Aktion „Wir bauen ein Vogelhäuschen“ kurzfristig auf zwei Termine gelegt, um der Anzahl der angemeldeten Väter gerecht werden zu können.

An der Aktion „Rund um den Ball“ nahmen sogar 31 Väter teil, womit fast die Hälfte aller Familien erreicht waren. Die Aktion bot in mehreren Räumen unterschiedliche Spiele und Aktionen rund um das Thema Ball und den teilnehmenden Vätern gleichzeitig einen praktischen Einblick in das Early-Excellence-Konzept.

Ergänzt wurden die Aktionswochen um eine Fachveranstaltung zum Thema „Interkulturelle Väterarbeit in NRW“ am 5.6.2014 in der Willy-Brandt-Schule. 35 Fachkräfte lauschten den Praxisberichten aus Köln, Herne und Düsseldorf und beteiligten sich mit großem Interesse an dem anschließenden Podiumsgespräch. Abgerundet wurden die Aktionswochen mit einer fotografischen Präsentation aller Aktionen im Rahmen des Styrumer Familienfestes am Aquarius Wassermuseum.



VATER-SOHN-TAG

Türme bauen, Torwandschießen, Waffeln backen u.v.m.: Einen abwechslungsreichen Vater-Sohn-Tag erlebten sieben Jungen der Brüder Grimm Schule am 6.9.2014 gemeinsam mit ihren Vätern. Der Tag begann mit einer Bau- und Bastelaktion, in der die Jungen gemeinsam mit ihren Vätern aus Erbsen und Zahnstochern waghalsig konstruierte Häuser, abstrakte Gebilde und Türme schufen. Anschließend tauschten sich die Väter in einer vertraulichen Gesprächsrunde über ihre Erfahrungen als Väter aus, während sich die Söhne mit verschiedenen Spielen vergnügten.

Ein Höhepunkt des Vater-Sohn-Tages war der anschließende Sitzkreis, als die Väter und Söhne wieder zusammen kamen und sich gegenseitig anhand vorher geschriebener Kärtchen vorlasen, was sie aneinander mögen. Die Söhne beglückten ihre Väter mit Aussagen wie „Ich finde dich toll, weil du so stark bist!“ oder „Danke für diesen Tag!“.

Im letzten Teil der Aktion bereiteten dann alle gemeinsam Waffeln und einen Obstsalat vor, denn zum Abschluss waren die Mütter und Geschwister zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Die Veranstaltung ist in Kooperation mit dem Psychologischen Beratungszentrum, der Regionalen Schulberatungsstelle sowie der Brüder Grimm Schule durchgeführt worden.

VATER-KIND-FUSSBALLTURNIER IN DRITTER AUFLAGE

Zum dritten Mal begaben sich Väter gemeinsam mit ihren Kindern am 22.6.2014 im Ruhrstadion auf Torejagd. Rund 50 Familien waren der Einladung gefolgt und genossen bei sonnigem Wetter neben dem spannenden Turnier das abwechslungsreiche Rahmenprogramm (Kletterturm, Torwandschießen, Schussgeschwindigkeit messen etc.). Das Turnier wurde 2012 ins Leben gerufen und ist ein Kooperationsprojekt verschiedener Migrantenorganisationen, dem Fußballclub Vatangücü, dem Mülheimer Sportservice, dem Kommunalen Integrationszentrum sowie dem Bildungsnetzwerk Styrum.

Durch ihre Teilnahme am Turnier dokumentieren die Väter, dass es ihnen wichtig ist, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Dazu der aus Marokko stammende Abdelmajed Bouyraaman in einem Interview: „Ich finde es sehr wichtig, dass man sich Zeit für seine Kinder nimmt. Das habe ich heute getan und mir extra frei genommen. Sonst muss ich leider am Wochenende arbeiten, so dass manche Unternehmungen zu kurz kommen.“ Kinder alleinerziehender Mütter dürfen auch z.B. mit einem Onkel am Turnier teilnehmen, so wie im Falle des aus Serbien stammenden Novak Lucjan: „Mein Neffe und meine Nichte haben leider keinen Vater mehr, da bin ich für sie gerne der Ersatzvater. Solche Veranstaltungen machen einfach großen Spaß.“

NETZWERK LITERACY VERANSTALTET LESEPATENFORUM IM MEDIENHAUS

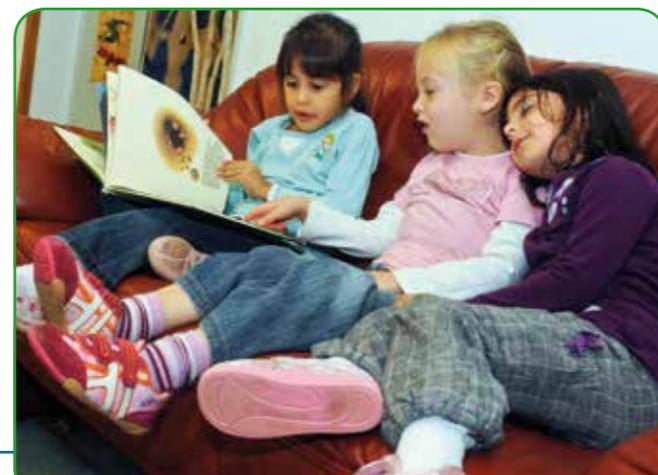
Am 9. Dezember 2014 veranstaltete das Netzwerk Literacy im MedienHaus zum dritten Mal ein stadtweites Austauschtreffen aller Mülheimer Lesepaten und Lesepatinnen. Bürgermeisterin Margarete Wietelmann und Mona Schmidt, Koordinatorin des Projektes beim Centrum für Bürgerchaftliches Engagement (CBE), begrüßten die engagierten Ehrenamtler und dankten ihnen für ihr Engagement.

Ein Lesepate trifft sich regelmäßig für eine bestimmte Zeit mit einem Kind oder einer Gruppe von Kindern, um vorzulesen, gemeinsam zu lesen und sich der Welt der Bücher auf vielfältige Weise anzunähern. Im Mittelpunkt steht die Begeisterung und Freude an Büchern und Geschichten. Sie lesen in Schulen, Kindertagesstätten, in der Schmöckerstube und an anderen Treffpunkten in den Stadtteilen.

Die Akteure des Netzwerks Literacy bauen diesen Pool an Lesepaten unter Federführung des CBE weiter aus, um neue ehrenamtliche Lesepaten zu gewinnen, zu qualifizieren und mit interessierten Kindertageseinrichtungen, Schulen und anderen Einrichtungen in den Mülheimer Stadtteilen zusammenzubringen. So können Kinder in Mülheim an der Ruhr an vielen Orten in ihrem Stadtteil wie Kindertageseinrichtungen, Schulen, Stadtteilbibliotheken und sonstigen Treffpunkten einen Lesepaten antreffen.

Zum Netzwerk Literacy gehören neben dem CBE auch das Kommunale Integrationszentrum, das MedienHaus, die Caritas, das Familiennetzwerk Heißen und die Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum.

Passend zur Jahreszeit präsentierte die Märchenerzählerin Velma Tenié den Ehrenamtlichen als Dankeschön für ihr Engagement besinnliche und unterhaltsame Märchen. Bei dem Treffen herrschte während der zwei Stunden durchweg eine gute und positive Stimmung und ein reger Austausch. So berichteten viele Lesepaten, dass die Kinder, denen sie vorlesen, es kaum erwarten können und sich jedes Mal freuen, wenn sie kommen, um „ihren“ Kindern wieder vorzulesen, gemeinsam zu lesen und dabei den Spaß an Geschichten und Büchern zu entdecken.



WENN ICH EINMAL GROSS BIN ...

Wie bei jedem etablierten Projekt ergeben sich auch beim Netzwerk Literacy weitere Ideen und Anregungen für ergänzende Teilprojekte.

Irgendwann einmal wird jedes Kind einen Satz beginnen mit „Wenn ich einmal groß bin...“. Gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund enthält solch ein Satz eine besondere soziale Bedeutung. Mehr Vorbilder insbesondere mit Migrationshintergrund wären eine Hilfe, um interkulturelle Hürden zu überwinden. Das Projekt „Wenn ich einmal groß bin...“ verfolgt nicht nur das Ziel, den Spaß am Lesen bei diesen Kindern zu wecken, sondern auch eine vorberufliche Orientierung durch die Vorbildfunktion der Lesepaten zu geben. Eine Vorbildfunktion übernahm auch Beigeordneter Ulrich Ernst und lud gemeinsam mit dem Bildungsnetzwerk Eppinghofen und dem Caritas-Sozialdienste e.V. Kinder verschiedener Eppinghofer Grundschulen (Dichterviertel, Zunftmeisterstraße, Astrid-Lindgren) zu einer Vorlesestunde in sein Büro im Rathaus ein.



ERZÄHLWERKSTÄTTEN

Theaterspielen macht Kindern Spaß und eröffnet Räume für Fantasie, Selbsterfahrung, Körperwahrnehmung und Gruppengefühl. Über 40 Kinder aus drei Grundschulen in Eppinghofen und Styrum genossen das Theaterspiel zuletzt in den Herbstferien 2014 im Rahmen eines theaterpädagogischen Projektes für Grundschulkindern namens „Erzählwerkstatt“.

Ziel der Erzählwerkstätten ist die Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz von Grundschulkindern. Eine Woche lang nehmen die Kinder in der Schule ein gemeinsames Frühstück ein, spielen Theater, können ganz ohne Leistungsdruck miteinander sprechen, singen, tanzen, erzählen und erproben sich in verschiedenen Ausdrucksweisen. Unter Anleitung professioneller Schauspieler und jeweils einer vertrauten Bezugsperson aus der Schule stärken die Kinder so nicht nur ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen, sondern erleben Schule gleichzeitig als positiv besetzten Ort, an dem sie Freude empfinden. Auch wenn bei einer Erzählwerkstatt nicht das zu präsentierende Ergebnis, sondern der Prozess



im Vordergrund steht, endet jede Erzählwerkstatt mit einer kleinen Aufführung, zu der auch die Eltern eingeladen werden.

Die diesjährigen Erzählwerkstätten in der Brüder Grimm Schule, der Gemeinschaftsgrundschule Styrum, der Grundschule an der Zunftmeisterstraße und der Gemeinschaftsgrundschule am Dichterviertel waren ein voller Erfolg. Fast alle Eltern beobachteten am Ende der Woche stolz, wie sich ihr Kind auf der Bühne präsentiert. Möglich geworden war das breite Angebot an vier Grundschulen dank einer finanziellen Unterstützung durch die RWE Deutschland AG. Ein weiteres Mal hat die RWE damit die Umsetzung sozialer Projekte in den Bildungsnetzwerken Eppinghofen und Styrum maßgeblich unterstützt.

Das Konzept der Erzählwerkstätten wurde von der Heinrich-Thöne-Volkshochschule, dem Schauspielstudio Ruhr, dem Kommunalen Integrationszentrum sowie den Bildungsnetzwerken in Eppinghofen und Styrum gemeinsam entwickelt und ist nun schon seit mehreren Jahren erprobt. Das Backstein Theater ist inzwischen als neuer Projektpartner hinzugekommen. Unter der Regie der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Mülheim an der Ruhr arbeiten die Projektpartner derzeit an einer konzeptionellen Weiterentwicklung und Verstetigung des bewährten Angebotes.



JUNGE DICHTERLINGE PRÄSENTIEREN IHRE WERKE

Mit der Schreibwerkstatt „Dichterlinge“ wurde ein Raum geschaffen, in dem sich Kinder frei als Autoren und Buchgestalter fühlen können. Regelmäßig trafen sich von August bis Dezember Grundschulkindern aus Eppinghofen in ihrer Werkstatt, um Ideen zu entwickeln, zu erzählen, zu malen und zu gestalten. Unter der Anleitung ihrer beiden Kursleiterinnen arbeiteten sie mit großer Begeisterung an ihren Werken. Entstanden sind eigene kleine Bücher der Kinder. Am 4.12.2014 haben die Kinder die entstandenen Werke ihren Eltern und den Förderern des Projekts präsentiert. Das Erzählen, die Umsetzung von Geschichten in Schrift und Bild, die Entstehung eines Buches sowie der Austausch mit anderen über das Geschriebene ermöglicht den Kindern Bindungen an die schriftsprachliche Welt und stellt somit einen wesentlichen Beitrag zur Sprachbildung dar. Die Kinder erfuhren eigenes Können außerhalb der bewertenden Norm im Rahmen der Schule. Der Prozess des Schreibens ermöglichte Kindern auch eine Reise zu sich selbst. Spielerisch lernten sie dabei auch die großen „Dichter und Denker“ kennen, deren Namenszüge viele Straßen des Dichterviertels zieren.

Das Projekt Dichterlinge als Schreibwerkstatt für Schulkindern wurde in Anlehnung an das Konzept der Leipziger Buchkinder von einer Mülheimer Fachgruppe von Experten aus Schulen, Stadtbibliothek und Initiativen wie der M.I.T.

(Mülheimer Initiative für Toleranz) im Bildungsnetzwerk Eppinghofen entwickelt und begleitet. Die Umsetzung wurde ermöglicht durch ein Sponsoring der RWE Deutschland AG.



INAMARIA WRONKA
SPRECHERIN DER MÜLHEIMER INITIATIVE FÜR
TOLERANZ:

Lesen heißt durch fremde Hand träumen.
Fernando Pessoa

„Ich bin aufgewachsen mit Büchern und Geschichten, vom ersten Kinderbuch bis zu den Gedichten und Erzählungen, die mich auch heute durch mein Leben begleiten. Wie sollte ich da nicht helfen, um Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Phantasie und Kreativität zu entdecken, ihre eigene Geschichte zu erfinden, sie aufzuschreiben, sie zu illustrieren, kurz ihr erstes Buch in Händen zu halten und es selbstbewusst zu präsentieren.“

Da in Projekten wie der „Werkstatt der Dichterlinge“ auch immer organisatorische Aufgaben anfallen, haben Hartmut Kremer und ich gern diesen Part übernommen. Und da die Schriftsteller Spaß bei ihrer Arbeit hatten und vielleicht auch Bücher kennen und schätzen gelernt haben, hat sich unsere Arbeit gelohnt.“

FACHVERANSTALTUNG ZUM THEMA „MEHRSPRACHIGKEIT UND ALLTAGS- INTEGRIERTE SPRACHBILDUNG“

Für pädagogische Fachkräfte rückt in den letzten Jahren ein Thema verstärkt in den Mittelpunkt des Interesses, nämlich das mehrsprachige Aufwachsen von Kindern. Die Zahl der Kinder, die mit zwei oder mehreren Sprachen aufwachsen, nimmt stetig zu. Daher ist der Kontakt mit ihnen und ihren Eltern längst in den Alltag der Bildungseinrichtungen eingezogen. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass über 120 Fachkräfte am 27.11.2014 einer Einladung zu einer einschlägigen Fachveranstaltung in der Willy-Brandt-Schule gefolgt waren.

Die Veranstaltung war von der Leitidee getragen, dass möglichst gute Kenntnisse über den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb wichtig sind, um den Kindern geeignete Anregungen geben zu können und dass dabei die Einbeziehung der Eltern sowie die alltagsintegrierte Sprachbildung ganz wesentliche Faktoren sind.

Über die rege Teilnahme an der Fachveranstaltung freuten sich der Beigeordnete Ulrich Ernst sowie Ingrid Lürig (Schulleiterin der Willy-Brandt-Schule) in ihren Grußworten. Beide betonten die Wichtigkeit einer durchgängigen Sprachbildung, die die Grenzen der einzelnen Bildungsinstitutionen überwindet und die Tatsache des mehrsprachigen Aufwachsens vieler Kinder ernst nimmt.

Anschließend präsentierte Prof. Dr. Katja F. Cantone (Universität Duisburg-Essen) wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema „Mehrsprachigkeit bei Kindern“. Fundiert machte der Vortrag deutlich, dass das mehrsprachige Aufwachsen von Kindern global betrachtet nicht einen Sonderfall, sondern den Normalfall darstellt. Prof. Dr. Cantone machte sich dafür stark, die Mehrsprachigkeit nicht als Defizit, sondern als Bereicherung zu betrachten. Sie richtete ihre Aufmerksamkeit auf die Frage, wie die Ressource der Mehrsprachigkeit optimal in Familie, Kita und Schule gefördert werden kann. Nach dem Vortrag ging es für die Teilnehmenden in die Praxis. In sieben Workshops wurden verschiedene Facetten alltagsintegrierter Sprachbildung reflektiert und teilweise auch praktisch erprobt:



- ▶ Erzählen – Selma Scheele
- ▶ Bewegen – Diane Täger und Sabine Tide
- ▶ Theater – Barbara Schmidt
- ▶ Singen und Reimen – Prof. Eva Belke
- ▶ Experimentieren – Jennifer Schembri und Petra Schmidt
- ▶ Musik – Ellen Maaß
- ▶ Mit Eltern zusammen arbeiten – Daniela Teigelkamp, Marina in der Heiden

Mit kreativem Elan und Mut zur Spontaneität präsentierten die Workshop-Teilnehmenden zum Abschluss der Fachveranstaltung ihre jeweiligen Themen und Arbeitsweisen.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden am Ende der Veranstaltung motivierten zum Weitermachen. Einen nicht unerheblichen Beitrag zur positiven Stimmung hatte nicht zuletzt die Catering-Gruppe der Willy-Brandt-Schule geleistet, die in gewohnt hoher Qualität ein abwechslungsreiches Angebot an Fingerfood vorbereitet hatte.



SUSANNE FUCHS
SPRACHHEILBEAUFTRAGTE IM GESUNDHEITSAMT
MÜLHEIM AN DER RUHR

„Ich schätze die ämterübergreifende Kooperation in der Fachgruppe Sprachkompetenz und freue mich über die gute Resonanz zu unserer diesjährigen Fachveranstaltung zum Thema „Mehrsprachigkeit und alltagsintegrierte Sprachbildung“. Bei gut 20 % der Kinder verläuft die Sprachentwicklung nicht „rund“. In diesen Fällen sind meine Kollegin, Iris Hornscheidt-Schmidt und ich immer Ansprechpartnerinnen im Gesundheitsamt, um die Gründe abzuklären und zu schauen, welche Hilfen erforderlich sind. Mein Part in unserer Fachgruppe ist es also, die gesundheitliche und auch die förderpädagogische Perspektive einzubringen: das Neueste aus der Sprachentwicklungsforschung, zu Sprachentwicklungsstörungen und SE-Behinderungen, die es in allen Sprachen gibt. Sprachgesundheit und Sprachliche Bildung gehören sehr eng zusammen – besonders im frühen Spracherwerb sind sie fast eins.

Daher liegen mir die Prävention und Früherkennung sprachlicher Entwicklungsrisiken (U3-Gesundheitsprechstunde, FÜCHSE-Screening, Frühberatung in jedem Einzelfall) sehr am Herzen. Für Früherkennung ist es nie zu früh!“

Organisiert und vorbereitet worden war die Veranstaltung durch die „Fachgruppe Sprachkompetenz“ der Stadt Mülheim an der Ruhr. In dieser Gruppe beraten Vertreterinnen des Amtes für Kinder, Jugend und Schule (Kita Fachberatung und Kommunales Integrationszentrum), des Gesundheitsamtes und der Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum kontinuierlich Fragen der Sprachbildung in Mülheim an der Ruhr.



WERKSTATTWOCHE „ENT-SPANNENDES EPPINGHOFEN“

Auf eine Entdeckungsreise zu spannenden und entspannenden Aktionen begaben sich die Teilnehmenden in der vierten Werkstattwoche in Eppinghofen vom 28.3. bis 4.4.2014.

Zum Auftakt tanzten Grundschul Kinder auf dem Kurt-Schumacher-Platz einen Flashmob-Tanz und auch die Erwachsenen machten mit. Ganz entspannt fanden während der Woche Gespräche mit Eltern statt: im Integrationskurs, beim Elternnachmittag, beim Häkeln, beim Teetrinken, in der Fruchtcocktailbar, beim Genießen kulinarischer Spezialitäten aus der Türkei oder beim Ausprobieren von Hennamalerei. Auch die Kinder entspannten sich beim Basteln eines Recycling-Mandala-Kunstobjekts, beim Malen nach klassischer Musik, beim Qigong oder beim Flüstertag. Spannend wurde es für die ganz Kleinen beim „Theater Petersilie“, für die etwas Größeren beim Fototermin „Die Welt entdecken mit Eppinghofer Augen“, beim Becherstapeln oder bei der Trend-Sportart Parkour. Manche Einrichtungen nutzten die Werkstattwoche zu einer ganzen Themenwoche mit täglich wechselnden Aktionen.

Auch das Abschlussfest im Jugendzentrum Stadtmitte begann mit einem Tanz. Kinder aus dem Familienzentrum Fantadu begeisterten das Publikum mit Hip-Hop. Je nach Bedarf konnten die Gäste dann in den Themenräumen mit Klötzen bauen, singen, ein Hörmemory spielen oder die Manda-

las bewundern. An der Tee-Station wurden zahlreiche Erfahrungen der Anwesenden zur Frage „Was entspannt mich?“ gesammelt, zum Beispiel „das Lachen in den Augen des Gegenübers“. Zum Abschluss zeigte die Theater-AG des Jugendzentrums nachdenklich stimmende Szenen aus der Zukunft zum Wert der Entspannung.

Die seit 2011 jährlich stattfindenden Werkstattwochen mit Themen aus dem Bildungsalltag werden getragen von dem vielfältigen Engagement der „Aktiv-Partner Werkstattwoche“. Unterstützt wurde sie vom Rotary Club Mülheim-Uhlenhorst sowie dem Fotografen Heiner Schmitz und weiteren ehrenamtlichen Helfern.



EIN SPORTTAG FÜR KLEINE LEUTE

Unter dem Motto „Sport macht Spaß und ist gesund!“ veranstaltete das Bildungsnetzwerk Styrum in Kooperation mit dem Mülheimer Sportservice (MSS), dem Mülheimer Sportbund (MSB) sowie den Styrumer Sportvereinen und Kindertagesstätten am 7.5.2014 von 14 bis 16 Uhr in der Halle an der Von-der-Tann-Straße den ersten „Styrumer Sporttag für kleine Leute“.

Anders als der große Styrumer Sporttag des Vorjahres, der sich an alle Styrumer Schulkinder gerichtet hatte, war der diesjährige Sporttag ausschließlich für Vorschulkinder konzipiert. Der Tag begann für die rund 120 Styrumer Vorschulkinder mit einem gemeinsamen Tanz. Die Kinder konnten anschließend an Stationen verschiedene Sportarten ausprobieren: Fußball, Tanzen, Handball, Turnen, Ringen, Judo und vieles mehr. Hierbei wurden sie unterstützt von Fünftklässlern der Willy-Brandt-Schule. Die Eltern holten ihre Kinder zum Ende der Veranstaltung in der Sporthalle ab und hatten so die Möglichkeit, Kontakt zu den Vertretern der Styrumer Sportvereine aufzunehmen.



In einem Pressegespräch skizzierte Beigeordneter Ulrich Ernst den Ausgangspunkt des Styrumer Sporttags für kleine Leute. „Wir haben vor einigen Jahren damit begonnen, stärker vor Ort zu arbeiten und unterschiedliche Partner – z. B. Jugendzentren, Sportvereine, Kitas und Schulen – in Kooperationen zu bringen. Denn zusammen kann man mehr erreichen als alleine.“

Ebenso wie Ulrich Ernst drückten auch Vertreter des Mülheimer Sportservice und des Mülheimer Sportbundes ihre Dankbarkeit für den ehrenamtlichen Einsatz der Vereine aus, ohne den die Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.



OASE UNPERFEKT – EIN INTERNATIONALER GEMEINSCHAFTSGARTEN IN STYRUM GEHT AN DEN START

Im Laufe des Jahres 2014 wurden die Voraussetzungen für die Entstehung eines internationalen Gemeinschaftsgartens in Styrum geschaffen. Der Name des geplanten Gartens ist Programm: Oase Unperfekt heißt der Garten, in dem Styruer Bürger und Einrichtungen für einen kleinen Jahresbeitrag eine eigene Parzelle pachten und Gemüse anbauen können. Eine Brachfläche an der Oberhausener Straße soll zu einer kleinen grünen Oase für die Bewohner im Stadtteil werden, aber es muss in ihm nicht immer alles perfekt sein. Bislang haben schon 15 Familien und drei Institutionen (Styruer Treff, Familienzentrum Karlchen, Gemeinschaftsgrundschule Styrum) eine Parzelle im Garten reserviert.



Im November 2014 trafen sich die zukünftigen Gärtner zu einem ersten „Hau-Rein-Tag“. Die Parzellen wurden abgesteckt und mit Spaten bewaffnet machten sich Eltern, Kinder, Pächter und Freunde des Projektes an die Urbarmachung des Geländes. Die Kinder des Familienzentrums Karlchen betätigten sich währenddessen leidenschaftlich mit der Rettung von Regenwürmern. Tatkräftige Unterstützung gab es auch von Seiten der Paritätischen Initiative für Arbeit (PIA). Die Jugendlichen scheuten die schweißtreibende Arbeit nicht und erkundigten sich zwischenzeitig, wann der zweite Hau-Rein-Tag stattfindet. Einen wertvollen Beitrag leistete auch eine Gruppe der Gemeinschaftsgrundschule Styrum. In den Randbereichen des vernachlässigten Brachgeländes fanden die Kinder so viel Müll, dass damit drei Mülltüten gefüllt werden konnten.



Träger des Gemeinschaftsgartens Oase Unperfekt ist die Mülheimer Initiative für Klimaschutz e.V.. Die Koordination des Gartens erfolgt durch das Bildungsnetzwerk Styrum. Das generationenübergreifende und sozialraumorientierte Projekt wird unterstützt aus Mitteln der Sparkassenstiftung. Umrahmt und begleitet wird das Gartenprojekt durch Runde Tische, Workshops zu ökologischen und gärtnerischen Themen sowie Festen und Vorträgen.



Gemüse anbauen in der Stadt

Ein Gemeinschaftsgarten soll auf einer Brachfläche in Styrum entstehen. Interessierte können dort kleine Parzellen anmieten und drauflos gärtnern

Info-Veranstaltung in Feldmann-Stiftung

Über das Projekt „Gemeinschaftsgarten Oase Unperfekt“ informieren die Initiatoren am Donnerstag, 11. September, von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Feldmann-Stiftung, Augustastr. 108.

Die Nutzung des Geländes als Garten- oder Grabeland ist unbedenklich“

Dr. Michael Maas, Koordinator

„Die Nutzung des Geländes als Garten- oder Grabeland ist unbedenklich“, erläuterte Dr. Michael Maas (Stadtstadtkoordinator und Bildungsnetzwerk Styrum), der alles koordinieren wird. Träger der Maßnahme ist die Initiative für Klima- und Naturschutz Styrum, die die kleinen Anbauflächen weiterverpachtet - bevorzugt an Menschen und Institutionen aus der näheren Umgebung. „Der Garten soll ein Ort der Erholung für Stadtbewohner sein, er soll durch das enge Zusammenwirken von Styruer Einrichtungen zur dichteren Vernetzung im Stadtteil beitragen“, sagt Michael Maas. Die „Oase Unperfekt“ werde zudem ein Ort für ökologische und soziale Bildung für Kinder und Erwachsene sein - auch durch Projekt wie etwa Biemittelhaltung oder Führgärten. Schließlich will man mit und auf dem Stück Grün auch Klima- und Naturschutz betreiben und durch die wohnortnahe Selbstversorgung mit Essbarem einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Trotz der unmittelbaren Nähe zur A 40 ist das Gelände für den Gemeinschaftsgarten geeignet. Vom Sachverständigenbüro Agutach-Maas Die „Oase Unperfekt“ werde zudem ein Ort für ökologische und soziale Bildung für Kinder und Erwachsene sein - auch durch Projekt wie etwa Biemittelhaltung oder Führgärten. Schließlich will man mit und auf dem Stück Grün auch Klima- und Naturschutz betreiben und durch die wohnortnahe Selbstversorgung mit Essbarem einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Trotz der unmittelbaren Nähe zur A 40 ist das Gelände für den Gemeinschaftsgarten geeignet. Vom Sachverständigenbüro Agutach-Maas Die „Oase Unperfekt“ werde zudem ein Ort für ökologische und soziale Bildung für Kinder und Erwachsene sein - auch durch Projekt wie etwa Biemittelhaltung oder Führgärten. Schließlich will man mit und auf dem Stück Grün auch Klima- und Naturschutz betreiben und durch die wohnortnahe Selbstversorgung mit Essbarem einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.



LIDIA GEFNER PÄCHTERIN OASE UNPERFEKT:

„Ich freue mich auf den Gemeinschaftsgarten, denn in meiner Heimat Russland habe ich auch schon gerne im Garten gearbeitet und habe einige Erfahrungen gesammelt. Meine Enkelkinder werden bestimmt auch Freude daran haben, die verschiedenen Gemüsesorten zu sähen, zu pflegen und zu ernten. Meine Freundin Kirsten Steinhauer macht auch mit.“



VERNETZUNG, FACHAUSTAUSCH UND TRANSPARENZ

Die Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum organisieren vielfältige stadtteilbezogene Treffen, Arbeitskreise und Veranstaltungen, in denen Vertreter verschiedener Einrichtungen und Träger zielgerichtet Bildungsthemen beraten und entwickeln.

Um den Bedarf der Zielgruppe von Familien mit Kindern im Alter von 0–3 Jahren und entsprechende Angebote zu vernetzen, treffen sich in Eppinghofen regelmäßig die Akteure im Arbeitskreis U3, im Stadtteil Styrum im Jahrestreffen Frühe Förderung. Auch im Netzwerk Frühe Hilfen in Mülheim wirken die Stadtteilkordinatoren mit.

Die Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum legen einen besonderen Fokus auf die Übergänge in der Bildungsbiographie, denn diese sind auf eine gelingende Kooperation und Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Bildungsinstitutionen entlang der Bildungskette angewiesen. In diesem Sinne widmete sich der Arbeitskreis „Übergang Kita – Schule“ in Eppinghofen dem interdisziplinären Fachaustausch zwischen Vertreterinnen aus Kita und Schule und bearbeitete im zurückliegenden Jahr mit dem „Forum Schulspiel“ und dem „Kita-Schul-Sprechtag“ zwei konkrete Themen. In Styrum trifft sich regelmäßig der „Arbeitskreis Kita – Schule“, hier werden nicht nur stadtteilbezogene Feste wie das Internationale Kinderfest oder der St. Martins Umzug vorbereitet, sondern auch systematisch an einer Optimierung des Übergangs zwischen Kita und Grundschule gearbeitet. In 2014 wurde ein ambitioniertes Konzept für ein Elterngespräch erarbeitet, welches anlässlich des Schulspiels durch ein gemeinsames Gespräch zwischen Kita, Schule und Elternhaus über die Entwicklung des Kindes zu einem optimalen Informationsfluss und einem gegenseitig wertschätzenden Umgang beitragen soll.

Sprachliche Kompetenz ist einer der wichtigsten Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe. In den Bildungsnetzwerken Eppinghofen und Styrum gibt es deshalb verschiedene Gremien, in denen das Thema Sprachbildung ämter- und trägerübergreifend beraten und vorangetrieben wird. So berät beispielsweise der „Styrumer Arbeitskreis Sprachbildung“ die Umsetzung konkreter Ideen zur Verbesserung der Sprachkompetenz auf Stadtteilebene. Stadtteilübergreifend wirkt die „Fachgruppe Sprachkompetenz“. Hier beraten Vertreter des Kommunalen Integrationszentrums, des Amtes für Kinder, Jugend und Schule, des Gesundheitsamtes und der Bildungsnetzwerke gemeinsam Fragen der Frühen Sprachbildung in Mülheim, entwickeln und dokumentieren Konzepte der Sprachbildung und bereiten einschlägige Fachveranstaltungen vor. Die Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum engagieren sich darüber hinaus im stadtweit agierenden „Netzwerk Literacy“.

Weitere Gremien in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum seien nur kurz erwähnt: Die jährliche „Werkstattwoche“ in Eppinghofen wird durch eine große Gruppe von Aktivpartnern vorbereitet. Im Jahr 2014 ging es um das Thema „Ent-Spannendes Eppinghofen“. Die Planungsrunde „Dialog mit Eltern“ beschäftigte sich mit der Weiterentwicklung von Methoden zur Information und Aktivierung zugewanderter Eltern. Bezogen auf niedrigschwellige Sprachangebote und Elterncafés tat dies auch das „Netzwerk MUT“ in Eppinghofen. Dem Thema der „Väterbildung“ widmet sich regel-

mäßig der „Runde Tisch Starke Väter“. Auch das diesjährige Vater-Kind-Fußballturnier wurde mit sieben Migrantenorganisationen und dem Mülheimer Sportservice gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Im „Styrumer Sportforum“ trafen sich u.a. Vertreter aus Sportvereinen, Kitas, Schulen und dem örtlichen Jugendzentrum, um Planungen und Ideen für Sportangebote im Stadtteil aufeinander abzustimmen und gemeinsam zu entwickeln. Die Runden Tische der „Oase Unperfekt“ widmeten sich der Vorbereitung des internationalen Gemeinschaftsgartens, der zu einem Ort der kulturellen, sozialen und generationenübergreifenden Vielfalt und des nachbarschaftlichen Miteinanders werden soll.





Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF).